

# Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 3: **Weiterbildung von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ; Fortbildung in den Fächern**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER KATHOLISCHE ERZIEHUNGS-  
VEREIN DER SCHWEIZ

verfolgt die Bestrebungen einer aufgeschlossenen Schul- und Jugenderziehung mit großer Aufmerksamkeit. Dies kam auch erneut an der in Zürich abgehaltenen Zentralvorstandssitzung zum Ausdruck. Zentralpräsident Msgr. A. Oesch, Rheineck SG, wies auf verschiedene aktuelle Schulprobleme hin, so u. a. auf den auch im Ausland beachteten Schulkampf in Belgien. Heute könne die Tendenz nach einer weitgehenden Verstaatlichung und über Gebühr betonten Neutralität auch in Gewissensfragen kaum mehr bestritten werden. Bei der Erziehung der Kinder haben die Eltern auch ein Wort mitzureden, wenn das Naturrecht nicht mit Gewalt mißachtet werden soll. Wenn die gegebenen Verhältnisse eine konfessionelle Schule nicht zulassen, dann ist es Pflicht des Staates, auf die christlichen Eltern Rücksicht zu nehmen und den christlichen Charakter der Schule zu wahren, ja zu festigen.

Um wiederum einem möglichst großen interessierten Kreis Gelegenheit zu einem auserlesenen Genuß bei der Betrachtung aktueller Erziehungsprobleme zu verhelfen, beschloß der KEVS, am *Mittwoch, den 1. Juni 1955*, in der Katholischen Knabensekundarschule in Zürich eine *schweizerische Erziehertagung* durchzuführen mit Vorträgen von Universitätsprofessor Dr. J. Pieper.

Sekretär Dr. A. Reck, Sekundarlehrer in Oberriet SG, entwarf das gutgeheißene Programm der vorgesehenen Tätigkeit. Es ist ein Kurs im kleineren Rahmen für praktische Erzieher geplant, an dem die verschiedenen Strömungen in der heutigen Erziehung und namentlich die maßgebenden Fundamente einer echten christlichen Erziehung studiert werden sollen. Der KEVS begrüßt sodann die Durchführung von Erziehungstagungen, Elternabenden, Pfarreianlässen, an denen auch Schul- und Erziehungsprobleme besprochen werden.

Der Bericht von Zentralkassier Andreas Villiger, Bankverwalter in Flums SG, über den Stand der Kasse wurde mit bestem Dank zur Kenntnis genommen. Der Kassier nimmt jederzeit Anmeldungen von neuen Mitgliedern entgegen.

Zur Orientierung der Mitglieder und interessierten Organisationen mit ähnlichen Bestrebungen wird der Zentralpräsident einen knappen Tätigkeitsbericht verfassen. Er gab auch Aufschluß über den *Orthopädiefonds*, der schon in vielen Fällen helfend eingreifen konnte. Die Aufbauarbeit in den einzelnen Sektionen und regionalen Verbänden wurde herzlich verdankt.

-se-

UNSERE REISEKARTE

Das folgende bekannte Zürcher Unternehmen hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, den Inhabern unserer Reisekarte und ihren Schulklassen *Vergünstigungen* zu gewähren. Da es in unserem Verzeichnis noch nicht aufgeführt ist, geben wir hier einige Einzelheiten bekannt:

Die *Modelleisenbahn in Zürich* stellt in ihrer Art die größte Anlage Europas dar. Das hervorragend ausgeführte Relief führt den Besucher in das bekannte Gebiet des Berner Oberlandes mit seinen klassischen Bergriesen und Eisenbahnanlagen. Sogar der Brienersee ist mit richtig fahrenden Schiffen vertreten. Die gesamte Peripherielänge der Ausstellung beträgt 122 m, der ganze Schienenstrang mit originaltreu funktionierendem Bahnverkehr umfaßt 420 m. Dazu kommt eine weitere instruktive Ausstellung von großen Lokomotiv-, Wagen-, Brücken- und Verbauungsmodellen.

Die Ausstellung ist unmittelbar neben dem Zoo gelegen (Tram Nr. 5, Endstation Zoo). Die reduzierten Preise:

- a) Eintritt für Karteninhaber persönlich Fr. -.55 (statt Fr. 1.10)
- b) bei Besuch mit der Klasse: Lehrer gratis pro Schüler Fr. -.40 (statt Fr. -.55).

Mit den besten Reisegrüßen

Die Reisekarte KLVs:  
Dr. M. Wolfensberger,  
Gloriastr. 68, Zürich 44.

ES IST NOCH SCHLIMMER,  
ALS MAN GLAUBTE

Einer neuen dringlichen Meldung an die Schweizer Caritas müssen wir entnehmen, daß die Situation im Erdbebengebiet Griechenlands noch schlimmer ist, als zunächst angenommen wurde: nicht 50 000, sondern über 100 000 Personen sind obdachlos. In erster Nothilfe konnte ein Teil davon in Zelten und alten Eisenbahnwagen untergebracht werden, aber es sind viel zu wenig. Daß in erster Linie die *Kinder* darunter leiden, versteht sich leicht. »Die Lage entzieht sich jeder Vorstellung und Beschreibung« – heißt es im neuen Bericht.

»Es ist soviel Not und Angst um uns her; denken Sie daran, daß wir unsern Brüdern helfen *müssen!*«

Auch aus bescheidenen Beträgen kann eine wirksame Hilfe zusammenwachsen. Helfen Sie uns helfen – helfen Sie rasch! Gaben sind erbeten auf das *Postcheckkonto der Schweizerischen Caritaszentrale, Luzern, VII 1577*, mit dem Vermerk: »Für Griechenland.«



# M E S S I S

Schweiz. Katholische Missionsausstellung

Abertausende unserer Schüler säumen diesen Sommer wieder die Rennstrecken und Sportplätze, um sich an ihren Sporthelden zu begeistern. Was gewinnen sie dabei für ihr Leben? Katholischer Lehrer, zeige Deinen jungen Freunden das stille, aber wahre Heldentum unserer Missionare! Mache Deine Klasse auf die MESSIS aufmerksam und führe sie, wenn es möglich ist, geschlossen in diese ungemein anregende Missionsschau! Du erweist der Jugend damit einen Dienst für das ganze Leben! Nächste Ausstellungsorte: Zug, Luzern, Goßau, Sargans, Baden. (Hm.]

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

**SCHWYZ.** Der Kantonsrat wählte als Nachfolger von Herrn Erziehungsrat Dr. med. Karl Real, Schwyz, unsern Kollegen, Kantonsrat *Karl Saurer, Einsiedeln*. Wir gratulieren ihm von Herzen und wünschen ihm in *Erziehungsrate* die gleiche Initiative wie bei der Kampagne fürs leider verworfene Erziehungsgesetz.

**Mutationen.** Ihre Stellen haben aufs neue Schuljahr verlassen: Buck Madeleine, Goldau, Camenzind Hanni und Haug Cäcilia, Wollerau, Stähelin Ida, Arth (nun Küßnacht), Auf der Maur Meinrad, Schwyz (nun Sekretär der Gemeindekanzlei), Müller Hans, Brunnen (nun Kriens), Zenhäusern Armand, Küßnacht (nun Sitten). Neu in den Schuldienst getreten sind: Bissig Marie-Theres und Schönenberger Rosmarie, Goldau, Barmettler Jeannette, Arth, Brüniger Elisabeth und Schnyder Marie-Luise, Wollerau, Locher Johanna, Buttikon, Brantschen Markus, Lauerz, Sampiero Emil, Groß, Züger Hermann, Brunnen. Den Fortgezogenen und den Neuen alles Gute!

**Jubiläen.** Ihre 40 jährige Wirksamkeit feierten die Kollegen Bamert Emil, Morschach, und Pfister Emil sen., Wilen-Freienbach. Herzliche Glückwünsche.

**Neues Erziehungsgesetz?** Der Souverän genehmigte am 15. Februar das Gesetz über die Subvention an Schulhausbauten, Turnhallen, Spiel- und Turnplätzen. Danach zahlt der Kanton den Gemeinden und Bezirken einheitlich 15% der Baukosten über Fr. 3000.—, jedoch nicht an den Bodenerwerb. Damit ist ein »Zugroß« weniger bei einem allfälligen Anlauf zu einem neuen Erziehungsgesetz, wofür die sozialdemokratische Fraktion im Kantonsrat eintrat.

**Besoldung.** Die Gemeinde Schwyz, der Bezirk Höfe und die Gemeinde Freienbach haben die Besoldung ihrer Lehrkräfte derjenigen für die kantonalen Beamten und Angestellten angeglichen. Möglich und er-

strebenswert ist es, daß weitere Gemeinden und Bezirke diesen Beispielen folgen. Dadurch erübrigt sich ein neues Besoldungsgesetz für die Lehrkräfte.

**Hundert Jahre kantonales Lehrerseminar.** 1956 sind's hundert Jahre her, seit mit magistralem Weitblick das kantonale Lehrerseminar in Seewen eröffnet wurde. Anno 1868 konnte das jetzige Gebäude in Rickenbach ob Schwyz bezogen werden. Wer verfaßt die Denkschrift analog jener von 1906? Wer organisiert die Feier und das Treffen aller Ehemaligen?

(T)

**GLARUS.** (Korr.) *Landsgemeinde und Schulgesetz.* Die diesjährige Glarner Landsgemeinde wies eine mächtige Dominante auf: das neue revidierte Schulgesetz. Schon seit Wochen und Monaten hörte man darüber sprechen in allen Volksschichten, und es wurden die einzelnen Abschnitte heftiger oder nachlässiger debattiert. Viele Stimmbürger lasen das Memorial gründlicher als auch schon. Die Schule ist eben noch eine Sparte, wo der kantonalen Hoheit noch recht viel Spielraum gegeben ist, und da wollte der politisch aufgeweckte Glarner seine Eigenart gewahrt wissen.

Herr Landammann Dr. H. Heer wies darum schon im Eröffnungswort auf das Hauptgeschäft der Sachfragen hin. Dabei führte er über die christliche Grundhaltung der Schule folgende Gedanken aus: »Die Völker strengen sich an, ihre Wirtschaft zu heben und ihren Reichtum zu mehren. Nur zu oft aber wird übersehen, daß das einseitige materielle Fortschreiten allein niemals das Glück des einzelnen Menschen und der Völker bedingen kann. Hand in Hand damit hat die Pflege des Geistes zu gehen. Ohne gleichzeitige geistige Entfaltung kann auf die Dauer keine wahre Kultur entstehen.«

Zur religiösen Erziehung führte der Staatsmann aus: »Die kommende Zeit wird immer mehr Menschen brauchen, die erfüllt sind von lauterm Denken, vom Sinn für Gerechtigkeit, von solider Aufgeschlossenheit. Die Welt braucht immer mehr Menschen von der Größe eines Dr. Albert Schweitzer in Lambarene, die bereit sind zum selbstlosen Einsatz für die Gemeinschaft aller Menschen. Es ist eine hohe Aufgabe zu versuchen, die Jugend zu solchen Menschen heranzubilden. Durch Erziehung zur ernsten Selbstprüfung, zur Treue im Kleinen, zur Besinnung auf die ewigen Werte soll immer mehr diesem Ziele zugestrebt werden. Gerade auch um den heute so umstrittenen Glauben muß unsere Generation wieder ernstlich ringen. So ist es denn eine große Verpflichtung, aber auch eine herrliche Aufgabe, unsern Kindern die tiefen ethischen Werte des Christentums zu vermitteln, sie zu gläubigen Christen zu erziehen. Damit wird ihnen jene seelische Widerstandskraft auf den Weg ins Leben gegeben, die sie auch schwere